



Sozialdemokratische Partei
Thurgau

SP Thurgau - Geschäftsleitung

Laubgasse 7
8500 Frauenfeld
Telefon: 052 720 12 05
ahess@leunet.ch
www.spthurgau.ch

Frauenfeld, den 20. April 2004

Departement für Erziehung und Kultur
Herr Regierungsrat Bernhard Koch
Promenade
8510 Frauenfeld

Vernehmlassung zum Bericht „Einheitliche gesetzliche Regelung von Brückenangeboten“

Sehr geehrter Herr Regierungsrat, sehr geehrte Damen und Herren

Die Geschäftsleitung der SP Thurgau bedankt sich für die Möglichkeit, zum Bericht „Einheitliche gesetzliche Regelung von Brückenangeboten“ Stellung nehmen zu können. Die Problematik der Integration aller Jugendlichen in den Arbeitsprozess hat für die SP einen sehr hohen Stellenwert. Die Geschäftsleitung der SP dankt dem Departement für Erziehung und Kultur für den umfassenden und kompetenten Bericht. Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen, nimmt die SP zu folgenden Bereichen Stellung:

1. **Zugang**
2. **Welschlandjahr / Au-pair-Aufenthalte**
3. **Hauswirtschaftsjahr**
4. **Lehrabbrüche / Ausnahmebestimmungen für vorzeitige Austritte**
5. **Jugendliche Zuwanderer**
6. **Vier Zentren**
7. **Modularer Aufbau**
8. **Berücksichtigung privater Angebote**

Mit freundlichen Grüssen
Für die Geschäftsleitung der SP Thurgau

Alex Hess, Sekretär

Grundsätzliche Überlegungen

Schlechtgeschulte, schlechtbetreute und schlechterzogene Kinder und Jugendliche haben es schwer, sich später anders als provisorisch im Arbeitsprozess zu integrieren. Auch gute Brückenangebote können an dieser Tatsache grundsätzlich wenig ändern. Andere Massnahmen sind gefragt. Unter diesem Aspekt bedauert die Geschäftsleitung der SP Thurgau sehr, die kürzlich im Grossen Rat geführte Debatte zur familienergänzenden Kinderbetreuung. Obwohl erwiesenermassen 40 bis 50 % der Kinder und Jugendlichen während vieler Stunden pro Tag nicht betreut sind, bleibt der Thurgau beim Unverbindlichen. Schlechtbetreute Kinder und Jugendliche verbringen ihre Freizeit passiv, Langeweile wird nicht aktiv angegangen, sondern mit einem Knopfdruck „weggeswitched“. Wer so aufwächst „kultiviert“ genau jene Eigenschaften, die weder während der obligatorischen Schulzeit noch in der Zeit danach irgendwo gefragt sind.

1. Zugang

Von Bedeutung für die SP ist § 5, Absatz 4 des Gesetzes, der die Zulassung regelt. Die SP unterstützt die regierungsrätliche Befugnis, den Zugang auf bis 10 % des schulabgehenden Jahrgangs zu begrenzen oder auf bis zu 20 % zu erhöhen. Je nach wirtschaftlicher Situation ist ein bestimmter Spielraum sinnvoll. Es ist sinnvoll, die obere Grenze einzuhalten, damit aus den Brückenangeboten nicht schleichend eine Art von obligatorischem zehnten Schuljahr wird und damit „Brückenangebote nach dem Brückenangebotsjahr“ nötig werden. Auch darf der Ausbau der Brückenangebote nicht dazu führen, dass die Auseinandersetzung mit der Berufsfindung während der obligatorischen Schulzeit weniger intensiv ist.

Grundsätzlich begrüsst die SP, dass sehr verschiedene Jugendliche Zugang zu Brückenangeboten haben. Die breite Palette hat allerdings auch den Nachteil, die Institutionen zu überfordern. Um den sehr unterschiedlichen Bildungs- und Integrationsständen gerecht zu werden, muss sehr gut überlegt werden, in welchen Bereichen es Sinn macht, die äusserst unterschiedlichen Jugendlichen zusammenzuführen. Dies gilt insbesondere für Timeoutangebote. Hier fordert die SP unabhängige Angebote, damit Brückenangebote nicht dafür „missbraucht“ werden.

2. Welschlandjahre, Au-pair-Aufenthalte

Unter Punkt 4.1 bei der Umsetzung der Motion wird erwähnt, dass kantonale Regelungen im Falle von Welschlandjahren und Au-pair-Aufenthalten nicht erforderlich seien. Zum einen hätte sich die Organisation auf privater Basis bewährt, zum anderen sei der Kanton Thurgau nicht in der Lage, ausserkantonale oder gar im Ausland die Durchführung der Angebote zu regeln. Die SP kann diese Position verstehen, findet jedoch, dass dieses Angebot auch ohne direkten Einfluss im In- und Ausland ausgebaut werden könnte. Zwei Voraussetzungen sind wichtig. Erstens muss die Qualität der Au-pair-Stellen laufend evaluiert werden und zweitens müssen die Au-pairs auch während ihres Aufenthaltes die Möglichkeit haben, sich mit ihrer Berufsfindung auseinandersetzen zu können. Damit diese wichtigen Voraussetzungen erfüllt werden können, sind die privaten Institutionen möglicherweise auf die Unterstützung des Kantons angewiesen.

Nach Ansicht der SP sind nicht nur Au-pair-Stellen im Ausland oder im Welschland für Jugendliche attraktiv. Auch Au-pair-Stellen im Kanton oder in angrenzenden Kantonen können für Jugendliche attraktiv sein. Einerseits haben sie auch im eigenen Sprachraum die Möglichkeit, nahe liegende Arbeit und gutstrukturierte Familien kennenzulernen - andererseits verfügen solche Familien häufig über ein Beziehungsnetz, das es den Jugendlichen erleichtert, eine geeignete Lehrstelle zu finden.

3. Hauswirtschaftsjahr

Für die Rekrutierung von Absolventinnen des Hauswirtschaftsjahres müsste nach Ansicht der SP vermehrt auch auf den Aspekt des zweiten Abschnitts vom obigen Kapitel hingewiesen werden.

4. Lehrabbrüche / Ausnahmebestimmungen für vorzeitige Austritte

Die SP begrüsst Flexibilität beim Ein- und Austritt in Brückenangebote. Sie empfiehlt dem DEK, zusammen mit den verschiedenen Anbietern das Mass an Flexibilität zu bestimmen.

5. Jugendliche Zuwanderer

Die beabsichtigten Anstrengungen für eine gute Integration jugendlicher Zuwanderer und die Verbesserung der Situation von Personengruppen mit sprachlichen Defiziten begrüsst die SP sehr. Damit dies gelingt, braucht es genügend finanzielle Mittel.

6. Vier Zentren

An der heutigen Konzentration der Angebote stört sich die SP und sie begrüsst ein geographisch flächendeckendes Angebot mit klar definierten regionalen Zentren.

7. Modularer Aufbau

Ein modularer Aufbau des Angebotes ist Voraussetzung, um vorzeitige Ein- und Austritte sinnvoll gestalten zu können.

8. Berücksichtigung privater Angebote

Im Zusammenhang mit privaten Angeboten kann Unterstützung nach Ansicht der SP nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn der Kanton das Angebot nicht selber im Programm hat.